

Wie der Darmkrebs entsteht

Die Mehrzahl der Karzinome entsteht aus gutartigen Schleimhautwucherungen, den Polypen. Je größer aber die Polypen werden, desto größer wird die Gefahr, dass in den Polypen Krebs entsteht. Dieser überwuchert das gesunde Gewebe, wächst in die Tiefe und streut Tochtergeschwülste (Metastasen) beispielsweise in die Lymphknoten.

Je früher ein Polyp entdeckt und entfernt wird, desto geringer ist das Risiko, dass Krebs entsteht. Diese Wucherungen der Darmschleimhaut können über einen Zeitraum von sechs bis zehn Jahren zu bösartigen Tumoren entarten. Studien zeigen, dass bei Männern bereits im Alter zwischen 45 und 49 Jahren Adenome des Dickdarms nachgewiesen werden konnten. Bei Frauen traten diese Krebsvorstufen häufig erst zwischen 55 und 59 Jahren auf.

Zudem sind Männer im Schnitt zehn Jahre jünger als Frauen, wenn sie die Diagnose Darmkrebs erhalten. Sie erkranken im Schnitt mit 55 bis 59 Jahren, Frauen erst mit 65 bis 69 Jahren.



Der Medizinisch-technische Assistent Mathias Krohn analysiert im Labor der Molekularen Onkologie und Immuntherapie des Uni-Klinikums Rostock Tumorzellen. Fotos: Dietmar Lilienthal

Was begünstigt die Entstehung von Tumoren?

Für die Polypen- und Darmkrebsentstehung spielen verschiedene Umweltfaktoren und erblich bedingte Ursachen eine große Rolle. Nicht alle Zusammenhänge sind bisher erforscht. Eindeutig erwiesen ist, dass das Rauchen das Entstehen des Dickdarmkrebses begünstigt. Aber auch starkes Übergewicht, fehlende körperliche Bewegung, fette Kost, bestimmte chronische entzündliche Darmerkrankungen (z. B. Morbus Crohn) und Darmkrebs oder Polypen bei Verwandten gehören zu den begünstigenden Faktoren.

Unter welchen Beschwerden leidet der Patient?

Häufig treten die durch Darmkrebs ausgelösten Beschwerden erst auf, wenn sich der Tumor in einem fortgeschrittenen Stadium befindet. Deshalb ist es wichtig, dass Krebsfrüherkennungsmaßnahmen, zum Beispiel der Stuhltest, genutzt werden. Sind die Tumore größer, können sie auch Schmerzen – etwa im Bauch – hervorrufen. Blut auf und im Stuhlgang wird sichtbar, die Stuhlgewohnheiten ändern sich (neu aufgetretene Verstopfung oder Durchfälle), und es kommt zum Gewichtsverlust, dessen Ursachen unklar sind.